



Schrumpfung der öffentlichen Haushalte

Milliardenfehlbetrag

Das Statistische Reichsamt veröffentlicht eine Darstellung der Ausgaben und Einnahmen des Reichs, der Länder und Gemeinden in den Rechnungsjahren 1929 bis 1933.

Die Ausgaben der öffentlichen Verwaltung haben in den fünf Jahren nach der Währungsfestigung eine anhaltende Steigerung gezeigt. Diese Entwicklung erfuhr von 1929 an einen entscheidenden Umschwung. Die Zunahme der Ausgaben kam zum Stillstand und wurde im Rechnungsjahr 1931/32 durch eine rückläufige Bewegung abgelöst, die so beträchtlich war, daß die früheren Ausgabenerhöhungen dreier Jahre ausgeglichen und der Stand des Gesamtbedarfs von 1926/27 wieder erreicht wurde. Der Rückgang des Finanzbedarfs der öffentlichen Verwaltung vom Rechnungsjahr 1929/30 bis Rechnungsjahr 1931/32 beträgt 3,8 Milliarden Mark oder 18,4 v. H. Dem gegenüber ist der Zuschußbedarf nur um 15,6 v. H. zurückgegangen, da die Ausfälle bei den Deckungsmitteln, also hauptsächlich den Steuern, verhältnismäßig stärker sind als die Verminderung des Finanzbedarfs.

Die rückläufige Bewegung des Finanzbedarfs hat sich im Rechnungsjahr 1932/33 fortgesetzt. Gegenüber dem Vorjahr wird der Rückgang auf 2,25 Milliarden Mark geschätzt, so daß also der Finanzbedarf für 1932/33 etwa 14,75 Milliarden betragen wird, womit der Stand von 1925/26 nahezu wieder erreicht ist. Ein beträchtlicher Teil dieses Rückgangs, etwa eine halbe Milliarde, entfällt auf die persönlichen Ausgaben, da sich die verschiedenen Gehaltskürzungen in diesem Jahr kaum ausgemerkt haben. Der bei den Soziallasten anzulegende Rückgang des Finanzbedarfs von Reich, Ländern und Gemeinden von 300 Millionen beruht lediglich darauf, daß ein Teil der bisher von diesen Körperschaften getragenen Ausgaben durch die Reichsanstalt übernommen wurde. Im ganzen gesehen ist eine Verminderung der gesamten öffentlichen Aufwendungen für die Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahr keineswegs eingetreten, es ist im Gegenteil mit einer beträchtlichen Erhöhung zu rechnen. Ein Ausgabenrückgang um 350 Millionen gegenüber dem Vorjahr ist bei den Kriegsschadigungen festzustellen. Das ist darauf zurückzuführen, daß im ersten Viertel des Vorjahrs noch Zahlungen nach dem Youngplan geleistet wurden. Am stärksten schlechlich mit rund einer Milliarde Mark ist die Minderung bei den übrigen Ausgaben zu veranschlagen.

Den Einsparungen auf der Ausgaben Seite stehen jedoch noch stärkere Ausfälle bei den Deckungsmitteln gegenüber. Das Schwergewicht des Rückgangs liegt hier bei den Einnahmen aus Steuern und Zöllen, bei denen mit einer Minderung um wenigstens zwei Milliarden Mark zu rechnen ist. Von diesem Betrag entfallen etwa drei Fünftel auf Reichsteuern, der Rest auf Landes- und Gemeindesteuern. Von den Reichsteuern sind allein bei der Einkommens- und Körperschaftsteuer eine Milliarde Mark Mindereinnahmen zu erwarten. Bei den Landes- und Gemeindesteuern geht etwa die Hälfte der Ausfälle auf die Gebäudeversicherung zurück. Der Rückgang der Einnahmen aus dem Erwerbvermögen, aus der Münzprägung und den sonstigen allgemeinen Deckungsmitteln ist auf rund 300 Millionen Mark zu schätzen, von denen allein nahezu 250 Millionen auf den geringeren Mängewinn entfallen. Die Gesamthöhe der Deckungsmitteln dürfte sich für 1932/33 auf rund 13,75 Milliarden belaufen, sie bleibt hinter dem Finanzbedarf um mindestens eine Milliarde zurück. Die Abdeckung dieser Mehrausgaben wird durch kurzfristige Kassenkredite, zum großen Teil aber auch durch Vorgriffe auf Einnahmen späterer Zeitabschnitte, unter gleichzeitigem Hinausschieben der verausgabungstermine erfolgen müssen.

Reichskanzler a. D. Cuno †

Hamburg, 3. Januar. Der frühere Reichskanzler Geheimrat Cuno, Vorsitzender des Vorstands der Hamburg-Amerika-Linie, ist in Hamburg im 57. Lebensjahre gestorben. Dr. Cuno hatte seit einigen Tagen an Anfällen von Herzneuralgie gelitten. Der Arzt hatte ihm am Montag geraten, schleunigst einen Urlaub anzutreten, und er war am Dienstag früh im Begriff, sich für seine Urlaubsreise, die er mit seiner Gattin unternehmen wollte, zu rüsten, als ein Schlaganfall seinem Leben ein Ziel setzte.

Der Name Cuno ist unzertrennlich verknüpft mit der Erinnerung an den Ruhrkampf und die Inflationskatastrophe des Jahres 1923. Dr. Wilhelm Cuno, der aus Sulzbach in Thüringen stammte, war während des Kriegs Leiter der Reichsgetreidestelle und übernahm 1916 im Reichsfinanzamt das Hauptreferat für kriegswirtschaftliche Fragen. Im Jahr 1917 verließ er den Reichsdienst und trat in den Vorstand der Hamburg-Amerika-Linie ein, deren Generaldirektor er nach dem Tod Wallins im Jahr 1918 wurde. Bei den Waffenstillstandsverhand-

Tagespiegel

Der Reichspräsident hat Frau Geheimrat Cuno das Beileid zum Tod ihres Gatten ausgesprochen.

Der deutsche Gesandte in Brüssel hat am Dienstag namens der Reichsregierung gegen die Ausweisung des reichsdeutschen Kaplans Gilles aus Cupen Einspruch erhoben, der sich immer fortell benommen habe. Durch derartige Maßnahmen könne sich eine erhebliche Verschärfung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern ergeben.

Der am 26. Januar zusammentretende Völkerbundsrat wird sich u. a. mit der Vorbereitung der Londoner Weltwirtschaftskonferenz, dem englisch-persischen Oelfreit, Beschwerden der Stadt Danzig und solchen der deutschen Minderheiten gegen die polnische „Agrarreform“ in Posen und Pomerellen befassen.

Durch Verordnung des Staatspräsidenten von Frankreich zum Zwecke der Vereinfachung und Verbilligung der Staatsverwaltung dürfen bis 31. Dezember 1933 keine Beamten, Angestellten und Arbeiter neu in den Staatsdienst eingestellt werden außer durch besondere, vom Finanz-

lingen und den zahlreichen folgenden Konferenzen der ersten Nachkriegszeit wirkte Dr. Cuno als Sachverständiger für Schiffsahrtstragen mit.

Als im November 1922 die vom Reichspräsidenten Ebert gewünschten Bemühungen zur Erweiterung des Kabinetts Wirklich scheiterten und zum Rücktritt der Reichsregierung führten, wurde, inmitten der wachsenden Schwierigkeiten mit der Reparationskommission, Dr. Cuno mit der Kabinettsbildung betraut. Sein Kabinett der „disziplinierten Unterchrift“ prägte in der Regierungserklärung den allmählich zum Gemeingut gewordenen Programmsatz: „Erst Brot, dann Reparationen“. Denkwürdig bleibt Cunos Angebot einer Reparationsanleihe und eines Sicherheitspaktens im Dezember 1922, das freilich den französisch-belgischen Ruhrstreik mit seinen vernichtenden Folgen für die deutsche Währung nicht mehr abwenden konnte. Das Kabinett Cuno hatte die schwere Aufgabe, den passiven Widerstand und die Fürsorge für die zahlreichen Opfer des Ruhrs und Ruhrkampfes zu organisieren. Am 12. August, auf dem Höhepunkt der innen- und außenpolitischen Schwierigkeiten trat das Kabinett Cuno auf Grund eines Mißtrauensantrags der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zurück. Seine Erbschaft übernahm Stresemann. Dr. Cuno widmete sich seitdem wieder mit großem Erfolge als Vorstandsmittelglied der Hapag der Wiederaufknüpfung internationaler Beziehungen der deutschen Schiffsahrt, sowie der Frage der Reparationsanlieferungen. Er ist 56 Jahre alt geworden.

Steirische Bauern im Aufstand

Die Bauernschaft in Steiermark ist durch die Wirtschaftskrise an den Rand des Abgrunds gebracht. Es gibt namentlich in der östlichen Mark kaum einen Hof, in dem der Steuerzieher nicht ständiger Gast ist. Die Erbitterung hatte schon einige Zeit einen hohen Grad erreicht. Zum Ausbruch wurde die Gerechtigkeit gebracht, als die Krankenkasse in Graz verkündete, sie werde vom 1. Januar an einen Krisenzuschlag erheben. Die Kasse war bei den Bauern überhaupt verhaßt, weil ihre Zwangsbeiträge verhältnismäßig hoch sind und die Bauern von der Kasse wenig Nutzen haben. Sie führen an, daß sie die Beitragszahlungen für die Krankenkasse nicht mehr tragen können, zumal die Inanspruchnahme ärztlicher Hilfe ihnen infolge der großen Entfernung der einzelnen Ortschaften voneinander und der Gehöfte untereinander sehr oft unmöglich sei.

Run sollte vor einigen Tagen in der Ortschaft Borau die Zwangsversteigerung eines Gehöfts wegen rückständiger Steuern und anderer Verpflichtungen stattfinden. Die Bauern des Orts verhinderten aber die Versteigerung gewaltsam und griffen die einschreitenden Beamten tätlich an. Die Folge war, daß die Staatsanwaltschaft neun Bauern verhaften ließ, von denen fünf allerdings dann wieder in Freiheit gesetzt wurden. Die Verhaftungen erbitterten die Bauern vollends aufs äußerste, am schärfsten war die Erregung in Borau, Hartberg und Pöllau. Nach Borau wurde auf 1. Januar eine Bauernversammlung einberufen, zu der etwa 1500 Bauern erschienen, die zum Teil mit langen Holzknüppeln bewaffnet waren. Redner forderten die Bauern zum Marsch nach Graz und Anwendung von Gewalt auf.

Die Regierung hatte in Erkenntnis des Ernstes der Lage eine aus 100 Mann bestehende Kompanie des Grazer Alpenjäger-Regiments und 100 Gendarmen mit Maschinen-gewehren nach Borau geschickt; kommunistische Werber, die die Bauern noch mehr aufreizen wollten, wurden verhaftet. Die Lage war aber sehr kritisch, und es trat erst einige Verublauna ein, als gegen Abend im Augenblick höchster

minister genehmigte Ernennungen durch die verschiedenen Ministerien.

Zur Wiederherstellung der Disziplin des polnischen Militärs im Bezirk Lodz hat der Gouverneur das Standrecht für Militär angeordnet. In letzter Zeit waren ziemlich viele Fälle von Spionage und Raubüberfälle von Soldaten bekannt geworden. Nach dem Standrecht gibt es für solche Vergehen nur Todesstrafe.

Infolge schwerer Meinungsverschiedenheiten im Abgeordnetenhaus hat die tschechische Regierung Abgeordnetenhaus und Senat aufgelöst.

In einem Privathaus in Barcelona sind wiederum 185 Bomben und Bombenstoffe gefunden worden.

20 amerikanische Wirtschaftsjäger haben an Roosevelt einen offenen Brief gerichtet, in dem sie gegenseitige Herabsetzung der Zollsätze und baldige Regelung der Kriegsschuldenfrage als Mindestprogramm für die Wiederherstellung gesunder wirtschaftlicher Verhältnisse fordern.

Japanische Meldungen bestätigen die Einnahme von Schanheitwan.

Spannung ein Telegramm der Staatsanwaltschaft aus Graz eintraf, daß die vier verhafteten Bauern auf freien Fuß gesetzt worden seien.

Die Lage ist aber weiterhin kritisch, zumal die Bewegung auf Niederösterreich übergriffen hat. Der frühere Bezirkshauptmann von Hartberg bei Graz, Dr. Kochelt, der sehr beliebt und Ehrenbürger fast aller umliegenden Gemeinden ist, wurde nach Vorau geschickt, um Verhandlungen mit den Bauern aufzunehmen.

Die Japaner in China

Der Kampf um Schanheitwan

Peking, 3. Januar. Havas berichtet, die Japaner haben die vor der Chinesischen Mauer liegende Stadt Schanheitwan nach einer Beschießung gestern abend eingenommen.

Einer Reutersmeldung aus Tokio zufolge sollen die Befehlshaber des japanischen Heeres in Erwartung und der Befehlsgruppen von Tientsin (Hafen für Peking) von der japanischen Regierung „Anweisung“ erhalten, „ihr Möglichstes zu tun“, um den Kampf auf die Gegend von Schanheitwan zu beschränken. Gleichzeitig gab der japanische Marineminister einigen im japanischen Kriegshafen Seilebo liegenden Kriegsschiffen den Befehl, sich zum sofortigen Auslaufen bereit zu halten, falls die Lage in Schanheitwan erfordere.

Reuter meldet aus Peking, von amtlicher chinesischer Seite werde behauptet, daß ein japanischer Angriff auf Schanheitwan abgeschlagen worden und die Stadt noch im Besitz der Chinesen sei. Die japanische Gesandtschaft in Peking stelle in Abrede, daß an den chinesischen Marschall Tschanghsueliang ein japanisches Ultimatum gerichtet worden sei.

Japanische und mandchurische Truppen sollen auf dem Vormarsch nach Tsinwangtau sein, das bereits innerhalb der Chinesischen Mauer liegt.

Der Oberbefehlshaber der chinesischen Truppen in Schanheitwan hat in einem Schreiben an den japanischen Kommandanten gegen den japanischen Angriff, der durch nichts begründet sei, Einspruch erhoben.

Der japanische Gesandte in London teilt mit, die chinesische Zentralregierung habe die Behörden Nordchinas aufgefordert, allen japanischen Angriffen Widerstand entgegenzusetzen.

Nach Reuter haben Japaner bei dem Angriff gegen Schanheitwan am Dienstag 5000 Mann und Flugzeuge eingesetzt. Zugleich wurde die Stadt durch Kriegsschiffe beschossen. Die chinesische Besatzung ist 5000 Mann stark. Acht japanische Kriegsschiffe sind im Hafen von Tsinwangtau, 16 Kilometer südwestlich von Schanheitwan, eingetroffen.

Die chinesische Regierung hat dem Völkerbund Mitteilung von den Kämpfen von Schanheitwan gemacht; sie hat aber keine Protestnote an Japan gerichtet und wird auch in diesem Sinn nichts unternehmen, bevor die Lage nicht geklärt ist.

Wichtige Bestimmungen zum Fleischsteuergesetz

Stuttgart, 3. Januar. Der Staatsanzeiger vom 3. Jan. enthält eine Verordnung des Finanzministeriums zur Durchführung des Fleischsteuergesetzes und einen 3. Erlass des gleichen Ministeriums an die Oberämter und die Gemeinden über die Erhebung der Fleischsteuer. In der Verordnung wird u. a. bestimmt, daß von der Fleisch-



gleichfalls abgab befreit ist die Einfuhr von Fleisch, Fleisch- und Wurstwaren aus den Freistaaten Baden, Thüringen, Mecklenburg-Schwerin, Braunschweig, Anhalt und Mecklenburg-Strelitz. Die Einfuhr von Schmalz wird vorläufig von der Ausgleichsabgabe befreit. Die Steuerfreiheit entfällt in den Fällen der §§ 3 und 4, wenn das Fleisch des geschlachteten Tiers ganz oder teilweise gegen Entgelt veräußert oder gewerbsmäßig verwendet wird. Die gemäß den §§ 3 und 4 steuerfreien Schlachtungen unterliegen dem Anmeldezwang.

In dem 3. Erlaß über die Erhebung der Fleischsteuer wird darauf hingewiesen, daß nach Abschluß von Gegenständigkeitsabkommen nur noch die Einfuhr von Fleisch, Fleischwaren und Wurstwaren aus dem Ausland, sowie aus den Ländern Hessen, Schaumburg-Lippe steuerpflichtig und anmeldepflichtig ist. Die Befreiung der Einfuhr von Schmalz von der Ausgleichsabgabe ist bereits am 1. Oktober in Kraft getreten; bereits bezahlte Steuer ist zurückzuführen. Steuerfrei soll in Zukunft nur der eigene Hausbedarf geschlachtet werden. Es geht nicht an, daß z. B. Gastwirte das Fleisch eines steuerfrei geschlachteten Tiers ganz oder teilweise dem Verkauf aussetzen. Insofern in der zurückliegenden Zeit gegen diese Vorschriften verstoßen worden ist, können die Gemeinden in Härtefällen von einer Nachholung der Steuer absehen.

Die Gemeindebehörden, Beshauer, Aufsichtsbeamten in Schlachthöfen und Lohnschlächter haben der richtigen Gewichtsfeststellung der Schlachttiere die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die Festlegung der Steuer etwa nur auf Grund einer Schätzung des Gewichts ist unzulässig. Soweit bei Käubern der Steuerfuß von 5 Mark zum Ansat kommt und das Tier offensichtlich nicht ein Lebendgewicht von mehr als 125 Kilogramm hat, kann von der Vorlage einer Gewichtsbescheinigung abgesehen werden. Hin und wieder wird versucht, die Schlachtsteuer durch Vorlage falscher Gewichtsbescheinigungen zu verkürzen, indem Bescheinigungen von Tieren vorgelegt werden, die ein geringeres Gewicht haben, aber zur Schlachtung nicht bestimmt sind. In dieser Hinsicht soll künftig eine sorgfältige Kontrolle stattfinden.

Was die Schlachtungen von Tieren anlangt, die im Miteigentum mehrerer Personen stehen, so liegt eine Hauschlachtung nicht vor, wenn das Fleisch in mehreren Haushaltungen verwendet wird. Bei Schank- und Speisewirtin sowie Pensionsbetrieben ist die Annahme einer Hauschlachtung schlechthin ausgeschlossen, und zwar auch dann, wenn der Verkehr von Gästen nur zeitweilig (Saisonbetriebe) im Gang ist. Für Haushaltungen mit Massenverpflegung (Krankenhäuser, Kasernen und dergl. mehr) kommen Hauschlachtungen gleichfalls nicht in Frage. Der Erlaß erläutert auch den Begriff von Magerkühe. Als Magerkühe gelten grundsätzlich nur die fettarmen und fleischlosen (fleischarmen) Kühe, also Tiere, die keinen oder sehr wenig Fettsatz unter der Haut und im Verhältnis zum Knochengestüst nur eine geringe Fleischmenge aufweisen.

Neue Nachrichten

Dank des Reichspräsidenten

Berlin, 3. Jan. Anlässlich des Jahreswechsels ist dem Herrn Reichspräsidenten wiederum eine Fülle telegraphischer und brieflicher Glückwünsche aus dem In- und Auslande zugegangen. Da die Einzelbeantwortung ihm nicht möglich ist, spricht der Herr Reichspräsident allen, die seiner freundlich gedacht haben, auf diesem Wege seinen herzlichsten Dank und seine Erwidern der Glückwünsche aus.

Die Bereitstellung von Gütern für Siedler

Berlin, 3. Jan. In einem Berliner Blatt ist der Vorwurf erhoben worden, daß die Arbeiten für die Durchführung der landwirtschaftlichen Siedlung nicht vorwärts kämen. Anlässlich wird demgegenüber darauf hingewiesen, daß jetzt auch die Besprechungen in den Landstellen der Provinzen Oberschlesien und Niederschlesien über die Bereitstellung von Land für Siedlungszwecke durchgeführt worden sind, nachdem die entsprechenden Verhandlungen in den Landstellen der übrigen, am Siedlungswert interessierten Provinzen schon vorher erledigt worden waren. In Niederschlesien stehen schätzungsweise 20 000 Hektar und in Oberschlesien etwa 12 500 Hektar für Siedlungszwecke zur Verfügung. Die Landbesitzer und die landwirtschaftlichen Hypothekendarlehen haben sich bereit erklärt, ihre auf die Güter, die der Siedlung auszuführen werden sollen, abzugeben Hypotheken

stehen zu lassen. Sie sind weiter bereit, Vereinbarungen über eine rasche Durchführung der Zwangsversteigerung bei den Gütern zu treffen, die im Entschuldigungsverfahren als entschuldigungsfähig auscheiden. Um die Durchführung der Siedlung zu beschleunigen, sind die Fristen für die Zwangsversteigerung abgekürzt worden.

Staatssekretär Wiskott nicht Reichskommissar

Berlin, 3. Jan. Zu der Meldung über die Ernennung des Landrats Wiskott zum Staatssekretär im preussischen Landwirtschaftsministerium wird amtlich mitgeteilt, daß Wiskott lediglich zum Staatssekretär im Landwirtschaftsministerium ernannt worden ist, während nach wie vor der Reichsernährungsminister Frhr. von Braun Reichskommissar für das preussische Landwirtschaftsministerium bleibt.

Aus der NSDAP.

München, 3. Jan. Nach einer Verfügung Adolf Hitlers müssen alle bereits gegründeten NS.-Bauernschaften gründlich durchgeprüft und durch den Leiter, Walter Darré, nochmals bestätigt werden. Bauernschaften, die nicht bestätigt werden, gelten als aufgelöst.

Der Stabsleiter der Parteioffiziere, Dr. E. Leq, hat zu seinem Stellvertreter und zum Leiter des Personalamts den badiischen Gauleiter Robert Wagner (Karlsruhe) ernannt, der aber seinen Gau und sein Landtagsmandat beibehält. Leiter des vereinigten Organisations- und Schulungsamts wird Heinz Hade (Köln-Braunsberg).

Durch Befehl des Bannführers der Berliner Hitlerjugend sind für den in der Neujahrnacht von Kommunisten erstochenen 16jährigen Walter Wagnitz die Fahnen und Wimpel so lange mit Trauerkörnern zu versehen, bis Hitler Führer des Deutschen Reichs sei und die gemordeten Kameraden gerächt seien. Die Mitgliederaufnahme wird für den Bann Berlin II bis 15. Februar gesperrt, um mit der dann vollkommen neu gebildeten Organisation den marxistischen Verbänden einen Kampf zu liefern, der Menschermorde an Hitlerjugenden ein für allemal unmöglich mache.

Regierung und Reichstag

Berlin, 3. Jan. Die Blätter glauben, daß der Reichstag am 17. Januar zusammentreten werde. Ueberwiegend ist man der Meinung, daß die Reichsregierung so bald als möglich geklärt wissen wolle, wie die Parteien, vor allem die NSDAP., sich zu ihrem Programm stellen. Bezüglich der bevorstehenden Fortsetzung der Aussprache des Reichstagslers v. Schleier mit dem Ministerpräsidenten Braun wird die Möglichkeit einer geordneten Neuwahl des preussischen Ministerpräsidenten erwartet. Sollte eine solche aber nicht zustande kommen, so dürfte nach der „M.Z.“ mit der Auflösung des Landtags zu rechnen sein, ganz unabhängig davon, was das Schicksal des Reichstags sein wird.

Kein Vorstoß Bayerns im Reichsrat

München, 3. Jan. Zu den Meldungen über den Länderappell an den Reichspräsidenten während des Neujahrsempfangs des Reichsrats wird von bayerischer Seite mitgeteilt, daß die Anregung zu der Ansprache des preussischen Ministerialdirektors Cofmann weder von bayerischer, noch von anderer süddeutscher Seite ausgegangen sei. — Zu den Meldungen, daß Mitte Januar im Reichsrat ein Vorstoß Bayerns zu erwarten sei, wird weiter betont, daß von einer solchen Absicht nichts bekannt sei. Die bayerischen Entschliessungen in dieser Frage werden von der Entwicklung der Verhältnisse abhängen.

Französischer Bischof gegen die Abrüstung

Paris, 3. Jan. Das nationalistische „Echo de Paris“ veröffentlicht einen Hirtenbrief des Bischofs von Chalon, in dem dieser sich gegen die Abrüstung wendet. Der Bischof erklärt, durch eine viel weiter gehende Beachtung der sozialen und internationalen Gesetze der 10 Gebote könne es angehts leichtst verheimlichter Begehrlichkeiten ehrgeiziger, gieriger Nachbarn vertreibbar sein, stark und auf der Hut zu bleiben, um das nationale Erbe an Reichklümmern, Freiheiten und Ruhm zu schützen. Die Schwäche eines Volkes, die Nachbarn in Versuchung führen würde, laufe der Erhaltung des Friedens ebenso zuwider wie der Kriegsgelüste, der nicht durch Respektierung der Rechte anderer gestillt werde.

Ferner gibt das Blatt Ausführungen des ehemaligen französischen Militärattaché in Berlin, des Generals Tour-

n 8 s wieder, der sich leidenschaftlich gegen den französischen „Konstruktionsplan“ und gegen jeden Versuch wendet, auch nur das geringste vom Versailler Vertrag fortzunehmen.

Keine neue Fünfjährige-Konferenz

London, 3. Januar. Wie der „Daily Telegraph“ meldet, hat Mac Donald seine Absicht, gegen Ende Januar zu einer neuen Besprechung der fünf Großmächte in London einzuladen, um etwaige Schwierigkeiten auf der Abrüstungskonferenz bezüglich des Grundgesetzes der deutschen Gleichberechtigung aus dem Weg zu räumen, aufgegeben. Weder Frankreich noch Deutschland zeigten Neigung für eine Vorkonferenz; Frankreich nicht, weil es seine Stellung nicht vor der nächsten Abrüstungskonferenz festlegen will, und Deutschland nicht, weil es der Ansicht ist, daß alles weitere eben Sache der Konferenz ist.

Unruhen in Spanien

Madrid, 3. Jan. Die sozialen Unruhen, die in ganz Spanien ausgebrochen sind, geben der Regierung Anlaß zu Besorgnis. Die Polizei hat umfangreiche Vorkehrungen getroffen, trotzdem sind im Lauf des Montags allerhand Störungen der öffentlichen Ordnung vorgekommen, vor allem in der Provinz Asturien, wo nicht weniger als 50 Bomben und Sprengkörper zur Explosion kamen. In Saragossa sind ungefähr 150 Anarchisten verhaftet worden.

Nach einer Meldung des Pariser „Journal“ aus Madrid läßt das Kriegsministerium besonders die Garnisonen von Saragossa, Valencia und Madrid überwachen, da radikale Elemente in diesen Garnisonen Umtriebe machen. Man habe auch neue Bomben- und Waffenlager entdeckt und sei einer Verschwörung auf die Spur gekommen.

Der Innenminister leitete mit, daß 29 der wegen Beteiligung an der Aufstandsbewegung vom 10. August v. J. nach Afrika verbannten Personen aus dem Fort Villa Cisneros, wo sie in Haft gehalten wurden, gestücht sind. Der Gouverneur von Rio de Oro wurde abgesetzt, ebenso der Befehlshaber von Cap Aubry.

Südslawischer Schritt in London

London, 3. Jan. Laut „Times“ hat der südslawische Gesandte Durich gestern im Foreign Office vorgeschrieben und der Befolgung seiner Regierung Ausdruck gegeben über die angebliche Absicht Italiens, als Gegenleistung für finanzielle Hilfe eine Zollunion mit Albanien einzugehen.

Der englisch-russische Delistreit

Teheran, 3. Jan. Die persische Abordnung, die den persischen Standpunkt im Delistreit mit England vor dem Völkerbund vertreten soll, ist unter Führung des früheren Gesandten in Berlin, Alaa, und des Justizministers Davor über Bagdad nach Genf gereist. Inzwischen acht der Betrieb der Delgestellschaft ungestört weiter; die Regierung ist darauf bedacht, England keinen Vorwand zum Eingreifen der englischen Regierung zu geben. Man hält es nicht für unwahrscheinlich, daß der Schah ein neues Kabinett berufen wird.

Württemberg

Der Besuch der Landwirtschaftsschulen 1932/33

Die 44 Landwirtschaftsschulen von Württemberg-Hohenzollern werden im laufenden Schuljahr 1932/33 von 1697 Schülern besucht, unter denen sich 51 weiblichen Geschlechts befinden. Bezüglich der Schülerzahl steht Ludwigsburg mit 14 Schülern an erster Stelle, an zweiter Stelle Gmünd mit 67, 3. Neresheim mit 66, 4. Heilbronn mit 63, 5. Ulm mit 63, 6. Ravensburg mit 58, 7. Biberach mit 57, 8. Hall mit 57 (32 männlichen und 25 weiblichen), 9. Neulingen mit 54, 10. Laupheim mit 53, 11. Künigsau mit 52, 12. Dehrtingen mit 50, 13. Saulgau mit 49, 14. Leutkirch mit 47, 15. Tettnang mit 45, 16. Alen mit 42 (28 männlichen und 14 weiblichen), 17. Mergentheim mit 41, 18. Herrenberg mit 40, 19. Riedlingen mit 40, 20. Blaubeuren mit 38, 21. Calw mit 37, 22. Göppingen mit 36, 23. Badlee mit 33, 24. Wangen mit 33, 25. Blaubeuren mit 32, 26. Heidenheim mit 32, 27. Rotweil mit 30, 28. Ehingen mit 29, 29. Lauffen mit 28, 30. Rottenburg mit 28 (16 männlichen und 12 weiblichen), 31. Nürtingen mit 26, 32. Waiblingen mit 26, 33. Waiblingen-Friedern mit 25, 34. Leonberg mit 24.

Dort unten in der Mühle

Roman von Stefan Uffsch.

Copyright by Hans Weidlich, Zwickau/Sa.

33. Fortsetzung Kaddeud verlesen.

„Das war ein Anhaltspunkt! — Gewiß. Aber Sie haben mir gar nicht erzählt, daß der verstorbenen Gräfin dreißigtausend Mark gestohlen worden seien. — Sie haben mir auch nicht berichtet, daß die alte Dame ermordet worden sei — es hat nichts zu sagen, wenn Sie beim Erscheinen des Feistes schon halb in Ohnmacht fiel und es nur eines winzigen Druckes der Hand des Scharken an der Kehle des Opfers bedurfte, um ihr Herz stillstehen zu lassen. . . . Mord ist Mord. . . . Sie haben mir auch nicht gesagt, daß diese gestohlene oder vielmehr geraubte Summe nach dem letzten Willen der Abgeschiedenen für Fräulein Vore Lenzing bestimmt war. — Auch da ist der Einwand unberechtigt — ich meine in Bezug auf die Tat — daß Sie die letztwillige Verfügung der Gräfin respektiert und aus ihrer eigenen Schatulle den Betrag für die Erbin ausgeworfen hätten, wodurch also diese Angelegenheit aus der Welt geschafft worden sei.“

Der Kriminalist fuhr fort: „Dann haben wir nicht gewußt, daß dieser Brückner den Lenzing um sein ganzes Vermögen gebracht und mit allen Mitteln versucht hat, dessen Tochter als Frau heimzuführen. Auch war uns nicht bekannt, daß der Halunke dem Lenzing die Kaufsumme für die Objekte im Mühlental vorgeschossen hat. . . . Sehen Sie, das sind doch wirklich alles Dinge, für die wir uns schon früher kolossal interessiert hätten.“

Wir sind doch nicht allein leidenschaftliche Sammler von Schmetterlingen — das ist übrigens mein liebster Zeitver-

treib in Ruhestunden, jeder Mensch hat eben seine Kapri-zen —, sondern wir sammeln auch mit leidenschaftlicher Hartnäckigkeit Material, mit dem man schweren Jungens das Leben sauer machen kann!“

Der Kriminalist lächelte sein vor sich hin.

Possenheim starrte ihn mit weit aufgerissenen Augen an.

„Woher wissen Sie das alles?“ forschte er.

„Kommt noch — kommt noch! . . . Alles beizzeiten . . .“

„Also . . .“

„Entschuldigen Sie bitte, wenn ich unterbreche. Sie haben mir da viele Vorwürfe gemacht. Aber denken Sie sich in meine Lage. . . . Ich kam zum ersten Male hier nach Eppstein. Schon nach zwei Wochen hatte ich die Gewißheit, daß ein furchtbares Verbrechen begangen worden sei. Zuerst hatte ich nur einen Verdacht. . . . Aber dann kamen wieder Zweifel, ich konnte in einem Irrtum befangen sein. Der Arzt, der meine Tante behandelt hat, behauptete mit Bestimmtheit, sie sei einem Herzschlag erlegen. Die fehlende Summe konnte zu Nutzen einer Wohlfahrtsinstitution ausgeworfen sein. Das war auch die Ansicht des Notars. Auf jeden Fall war die Aussage des Arztes betreffs des Todes meiner Tante maßgebend. Ich mußte mich hüten, meinen Verdacht unter diesen Umständen an die Öffentlichkeit gelangen zu lassen, denn dadurch hätte ein mir unliebsames Aufsehen erregt werden können.“

„Verstehe — verstehe,“ erwiderte der junge Kriminalist und nickte vor sich hin. „Ich mußte mich also hinter den biedereren Stache stecken, um etwas zu erfahren. Es geht ja im allgemeinen nie was nach unserem Wunsch. Aber nebenbei bemerkt ist man sich im Publikum nicht so recht klar über unsere Sendung. . . . Man sollte in solchen Fällen aufrichtig und vertrauensvoll zu uns kommen und einfach glatt von der Leber weg sprechen. Aber die Leute fürchten uns, anstatt

uns als Freunde zu betrachten. Wir sind doch im wahrsten Sinne des Wortes die Freunde des ehrlichen Menschen. Das nur so nebenbei. . . .“

Also kommt dieser Brückner nicht mehr zurück. Schon eine Woche kampieren wir hier in diesem Wald, sehen uns die Augen aus und horchen uns die Ohren taub. Vor acht Tagen kam ich mit dem Flugzeug von Passau nach Köln, — es war eine tolle Hejzagd.“

„Das wird ja immer geheimnisvoller“, entfuhr es Possenheim.

„Darf ich Ihnen eine Zigarette anbieten?“

Der Kriminalist zog ein Etui aus der Tasche und bot den Inhalt dem Grafen an. Dann steckte er selbst eine in den Mund und setzte beide in Brand.

„Ging ich da eines Tages als Professor der Philosophie hinter der Haushälterin Brückners her auf das Amt in L. und sah, daß sie sich einen Reisepaß ausstellen ließ. Das interessierte mich ungeheuer, und ich ließ sie nicht mehr aus den Augen. Als sie das Amt verließ, stand draußen Brückner und ging mit ihr auf das Verkehrsamt. Dort hatte ich zufällig auch zu tun, und während ich in einem dicken Adressbuch herumblättern, löste sie sich einen Fahrtschein nach Wien, den Brückner bezahlte. Es ging alles nach meinem Wunsch, und als die beiden aus dem Büro gingen, überkam mich eine rätselhafte Lust, auch mal einen Abstecker nach der lustigen Praterstadt zu unternehmen. Man sagt ja immer — und das nicht mit Unrecht —, daß Reisefieber ansteckt, — man absorbiert in der Nähe eines Reisegastes auf seltsame Weise dessen frohe Gemütsregungen und die phantastischen Traumbilder übertragen sich automatisch der spirituellen Membrane des anderen, der im Dunstkreis der Reisephäre steht.“

(Fortsetzung folgt).



Erst für 1, dann 100, dann 1000 und 10000. — Mit der neuesten Baugeldzuteilung in Deutschland und Österreich haben wir für 13666 Bausparer eigenen Besitz, jedem ein eigenes Haus geschaffen! Komm auch Du zu der größten deutschen Bausparkasse **Gemeinschaft der Freunde** Wustenrot in Ludwigsburg, sie hilft jedem durch Bausparen zu unkundbaren Baudarlehen und sicherster Geldanlage. Prospekt kostenlos A 17

35. Balingen-Eng mit 24, 36. Horb mit 22, 37. Crailsheim mit 21, 38. Kirchheim mit 21, 39. Weinsberg (Winterlehrgang) mit 21, 40. Badnang mit 20, 41. Gaildorf mit 19, 42. Weislingen mit 19, 43. Nagold mit 18 und an 44. Stelle mit 17 Schülern die Landwirtschaftsschule Balingen.

Stuttgart, 3. Januar.

Aus dem Staatsdienst. Dr. Friedrich Schiller, Oberregierungsrat im württ. Wirtschaftsministerium, wird mit dem Ablauf des nächsten Monats dem Staatsdienst verlassen, um auf den 1. März die Stelle als Vorstandsmitglied der Deutschen Eisenbahn-WO. in Frankfurt zu übernehmen.

Die Klage wegen des 8. Schuljahres. Der Präsident des Staatsgerichtshofs für das Deutsche Reich hat, wie die „Schwäb. Tagwacht“ berichtet, dem württ. Staatsministerium am 27. Dezember 1932 die Klageschrift der sozialdemokratischen Fraktion des württ. Landtags auf Nichtakzeptanz der das 8. Schuljahr betreffenden Teile seiner letzten Notverordnung übermittelt und hat es aufgefördert, eine Gegenklärung hierauf binnen einem Monat abzugeben.

Zivilprozess aus Anlaß des Schloßbrands. In der aus Anlaß des Schloßbrands erhobenen Schadenersatzklage des Bautechnikers Alfred Raff gegen die Stadtgemeinde wurde heute vor dem Landgericht Stuttgart erstmalig verhandelt. Der Richter regte einen Vergleich an mit einer Abfindungssumme von 600 M gegenüber einem geltend gemachten Schaden von 3000 M. Der Vertreter der Stadtgemeinde erklärte, dem Kläger sei schon lange vor Einleitung seiner Klage aus Billigkeitsgründen, aber ohne Anerkennung jeglicher Rechtspflicht oder eines Verschuldens ein freiwilliger Schadensbeitrag von 300 M angeboten worden; der Betrag von 600 M erscheine zu hoch. Im übrigen habe er grundsätzliche Bedenken gegen einen Vergleichsabschluss, weil ein solcher u. U. als Anerkenntnis einer Rechtspflicht oder eines Verschuldens der Stadtverwaltung ausgelegt werden könnte, zumal die klägerische Seite in der Öffentlichkeit Angriffe gegen sie erhoben habe. Der gegnerische Anwalt bezeichnete eine Vergleichssumme von 600 M als unaufwendig, schlug aber vor, einen Gerichtsbeschluss nicht vor Ablauf von 14 Tagen zu erlassen, um den Parteien nochmals Gelegenheit zu einer Verständigung zu geben. Diesem Vorschlag wurde entsprochen.

Generalversammlung der Milchproduzenten und -Lieferanten. Am 2. Januar fand hier die Generalversammlung der Milchzeugervereinigung für Stuttgart und Umgebung unter Leitung von Generalsekretär Hummel statt. Er betonte die Notwendigkeit einer reiblosen Einfuhrperre für Butter und Käse seitens der Reichsregierung. Geschäftsführer Körner berichtete über die Tätigkeit der Vereinigung und sprach über die Sicherung des Milchmarktes, während Dr. Brigner von der Württ. Milchverwertung die Gestaltung des Frischmilch- und Butterabfahes schilderte. Oberlandwirtschaftsrat Scherer sprach über die Bedeutung der milchwirtschaftlichen Zusammenhänge in Württemberg. Er ermahnte die württ. Bauern, die Selbsthilfe durch Schaffung leistungsfähiger Organisationen möglichst weitgehend auszubauen. In der Aussprache wurde, wie die Schwäbische Tageszeitung berichtet, mehrfach betont, daß an eine Ermäßigung des gegenwärtigen Frischmilchpreises nicht zu denken sei, da ohnehin durch die Kürzung des Vieferfolls und durch die gesteigerte Verarbeitung von Milch die meisten Milchzeuger für ihre Frischmilchlieferung nur 12—14 Pfennig je Liter erhalten. Vielfach wurde auch eine straffere Zusammenfassung aller Frischmilchlieferanten gefordert. Vor einer weiteren Steigerung der Milchzeugung, besonders durch Ausdehnung von Abmelkstätten und dgl. wurde dringend gewarnt, da für die Mehrzeugung keine lohnenden Preise zu erzielen seien.

Graphische Sammlung Kronprinzenpalais, Köniagsstr. 32. Die Daumier-Ausstellung (1. Teil) ist zum letztenmal zugänglich am Sonntag, den 8. Januar. Der 2. Teil, der Lithographien von 1848—1879 bringt, wird am Sonntag, den 15. Januar, eröffnet.

Aus dem Lande

Feuerbach, 3. Jan. Rathauszutritt nur gegen Karte. Verschiedene Vorkommnisse in letzter Zeit haben Gemeinderat und Stadtverwaltung veranlaßt, scharfe Bestimmungen über das Betreten des Rathauses zu erlassen. Der Zutritt zu den öffentlichen Versammlungen des Gemeinderats ist nur Personen gestattet, die sich im Besitz einer Karte befinden.

Rohrader, W. Stuttgart, 3. Jan. Tödlicher Unfall. Bei einem Zusammenstoß zweier Lastkraftwagen in der Nähe von Schwieberdingen wurde bei einem das Führerhaus eingedrückt, wodurch der mitfahrende Emil Ruff von hier tödliche innere Verletzungen erlitt.

Heilbronn, 3. Jan. Ein hunnernerisch nach Hannover ist von 60 ausgesperrten Arbeitern der Glashütte Heilbronn AG. gestern angetreten worden. Die Polizeidirektion Heilbronn hat auf die ernstlichen Gefahren, die ein solcher Marsch mit sich bringen kann, aufmerksam gemacht. Denn die Teilnehmer sind mittellos und hoffen, sich durch Unterführungen von den Verbandskollegen in den Städten und Inanspruchnahme der Obdachlosenhilfe usw. durchschlagen zu können. Die Familien der Verheirateten sind hier zurückgeblieben.

Balingen a. E., 3. Januar. Ein Opfer der wirtschaftlichen Verhältnisse. Am Neujahrstag nachmittag hat sich ein hiesiger Geschäftsmann durch Erhängen das Leben genommen. Die wirtschaftlichen Verhältnisse und die allgemeine Notlage lasteten schon seit längerer Zeit schwer auf ihm, so daß sich Anzeichen von Schwermut zeigten.

Mühlader, 3. Jan. Dienstjubiläum. Gestern vor 25 Jahren hat Stadtpfleger Karl Klitz von Freudenstadt, 26jährig, das Amt als Gemeindepfleger in hiesiger Gemeinde angetreten. Wenn die finanziellen Verhältnisse unserer Stadt trotz Krieg, Inflation und trotz der Not der Zeit in Ordnung geblieben sind, so ist dies mit Stadtpfleger Klitz zu danken.

Sondelfingen W. Urach, 3. Jan. Ueberfall auf den Sondelfinger Postagenten. Als Postagent Jakob Hörz am Montagabend um 7 Uhr sich auf seinem täglichen Botengang von den 6.50-Uhr-Zügen zu seiner Behausung befand, wurde er an einer häuserfreien Stelle des Ortes (an den Linden) von einem Mann überfallen und in die Seite gestochen, so daß er eine sechs Zentimeter lange, allerdings nicht lebensgefährliche Wunde davontrug. Der Ueberfallene konnte sich noch nach Hause schleppen. Der Täter hat sofort das Weite gesucht. Man nimmt allgemein an, daß es sich um einen Raubakt handelt. Hörz ist Vorstand des Darlehensvereins und mußte in dieser Eigenschaft in letzter Zeit verschiedenen säumigen Zahlern Mahnbriefe ins Haus schicken. Der Ueberfallene glaubt, einen dieser rückständigen Zahler als den Täter erkannt zu haben.

Als Täter ist der 64jährige verh. Hilfsarbeiter Georg Lutz festgestellt. Er ist seit gestern abend verschwunden.

Nürtingen, 3. Jan. Einbruchdiebstahl. In den Abendstunden des Neujahrstags drang ein Dieb, der mit den Räumlichkeiten wohl vertraut sein mußte, in die Wohnung des Buchdruckereibesizers G. Sennert ein. Zum Öffnen der Haustür benützte der Einbrecher einen rührscheinlich vorher entwendeten Haus Schlüssel. Als der Besitzer und seine Frau nach Haus kamen, fanden sie die Haustür von innen verschlossen. Im Schlafzimmer hatte der Dieb eine feuerfeste Kassetten erbeutet, die aber in der Hauptsache nur Papier ohne Verkaufswerte, Versicherungsscheine u. a. enthielt. Durch eine Hintertür suchte der Verbrecher das Weite. Die Landjägersmannschaft und die Polizei haben sofort Nachforschungen aufgenommen, und da nur ein kleiner Kreis mit allen Vertretungen vertrauter Personen in Betracht kommt, hofft man, den Einbrecher bald festnehmen zu können.

Freudenstadt, 3. Jan. Alpenfernsicht. Kniebis-Baum berichtet heute früh von wundervoller Alpenfernsicht „wie kaum je einmal“. Im Jahr 1925 hatte man gleichfalls um den Dreißigstags herum bei ähnlicher warmer Wetterlage schönste Alpenfernsicht auch hier beim Alpenblick.

Ebingen, 3. Januar. Hohe Belohnung. Die Ebinger Polizei teilt mit, daß die Bemühungen, der Täter habhaft zu werden, die in letzter Zeit die Fensterhebeln mißliebiger Persönlichkeiten planmäßig einwerfen, noch zu keinem Erfolg führten. Einer der Beschädigten hat eine verhältnismäßig hohe Belohnung für die Namhaftmachung der Täter ausgesetzt.

Oberdischingen, W. Balingen, 3. Jan. Billige Wegearbeit. Die Anlegung eines 125 Meter langen Waldwegs wurde im Akkord vergeben, und zwar um 118 M, während der Anschlag etwa 200 M war. Der Stundenverdienst wird hier wohl kaum mehr als 20 s betragen.

Burgfelben W. Balingen, 3. Jan. Brand. Nachdem vor kurzer Zeit die Wirtschaft zur Post niedergebrannt war, ist nun auch die andere Wirtschaft zur „Krone“ einem Schadenfeuer zum Opfer gefallen. Man vermutet wieder Brandstiftung.

Künzelsau, 3. Jan. Bombenanschlag. Am Haus G. Bär hier wurde in der Silvesternacht eine selbstgemachte Bombe zur Explosion gebracht, die glücklicherweise nur Materialschaden verursachte.

Spaltingen, 3. Jan. Der Frittlinger Brandstifter verhaftet. Den Bemühungen der Landjägerbeamten ist es in Verbindung mit der Kriminalpolizei gelungen, den Frittlinger Brandstifter in der Person des 22 J. a. Karl Geiger zu ermitteln. Der Täter ist in vollem Umfang geständig, die drei letzten Brände (Faulhaber, Thomas Singer und Pforschener) gelegt zu haben. Der weitere Brandfall (Geigerhof) ist noch nicht aufgeklärt.

Jebenhäusen, W. Göppingen, 3. Jan. Der Schuh in Kirche. Den Ermittlungen der Landjäger ist es gelungen, die Urheber des Schusses festzustellen, der während des Silvestergottesdienstes in die Kirche abgegeben worden war. Der Bubensireich wurde von drei jungen Burschen aus Jebenhäusen verübt, die nach Klärung des Sachverhalts wieder auf freien Fuß gesetzt wurden.

Wurzach, 3. Jan. Postraub. Am 31. Dezember stellten vormittags nach Ankunft des Zugs von Rohberg (S.39) zwei Beamten des hiesigen Postamts fest, daß in dem geschlossenen Postabteil des Paketwagens an einem Wertbeutel die Bombe abgenommen war und der Wertbeutel offen dalag. Untersuchung wurde durch die Kriminalpolizei und Landjägersmannschaft noch am gleichen Nachmittag eingeleitet.

Friedrichshafen, 3. Jan. Rebel auf dem Bodensee. Das neue Jahr hat dem ganzen Bodenseebereich eine neue Rebelperiode gebracht. Der Rebel liegt ungewöhnlich dick über dem See. In manchen Häfen, so auch hier, war zu gewissen Zeiten nicht einmal die Hafenauffahrt sichtbar. Die Schifffahrt ist deshalb außerordentlich behindert und erfordert vom Personal dauernd angestrengteste Aufmerksamkeit.

Fokkerflugzeug. Das erste bei den Dornier-Metallbauten in Altenrhein für das Schweizerische Heer bestellte Fokkerflugzeug wird zur Zeit eingekloaen.

Vom Bodensee, 3. Januar. Festnahmen. Von der Schühmannschaft wurde der ledige Reisende Oskar Pfeilmeier aus Stuttgart festgenommen. Er trat mit falschem Reisepaß unter dem Namen Josef Pfeilmeier als angeblicher Vertreter einer Zweckparkasse auf, versprach in betrügerischer Weise, Darlehen in beliebiger Höhe zu außergewöhnlich niedrigen Zinssätzen verschaffen zu können, wobei es ihm lediglich um sofortige Bezahlung von Vertretungs- und Reisegebühren zu tun war. Die Darlehensnehmer wurden durchweg um die zum Teil sehr hohen Gebühren geschädigt.

Veringsenstadt in Hohenz., 3. Jan. Ehrenbürger. Die Heimatgemeinde hat den beiden im letzten Jahr ernannten Generalvikaren Prälat Dr. Kösch in Freiburg und Superior Vater Welfons Deigendesch O.S.B. im Missionsgebiet Amazonas das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Lokales.

Wildbad, 4. Januar 1933.

Gesundheits-Ausstellung. Morgen um 11 Uhr wird in der städt. Turnhalle die Gesundheits-Ausstellung des Landesauschusses für hygienische Volksbelehrung eröffnet. Die Eröffnungsführung hält Herr Oberarzt Med.-Rat Dr. Lang aus Calw. Um 1/23 Uhr findet eine Führung durch Frau Dr. med. Schröder statt, zu der besonders Frauen und Mädchen eingeladen werden. Bei dieser Sonderführung, werden die Abteilungen für Frauenkrankheiten, Säuglingspflege, Kinderkrankheiten, Krankenpflege, Tuberkulose, Krebs und Ernährung eingehender behandelt. Für die Frau und Mutter als Hüterin der Gesundheit in der Familie ist Kenntnis auf diesen Gebieten von großer Wichtigkeit. Eine zweite Frauenführung findet am Dienstag, 10. Januar 1933, abends 8 Uhr statt.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Donnerstag, 5. Januar:

6.35: Zeitangabe, Wetterbericht, Gymnastik. 7.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 7.30-8.00: Schallplatten. 10.00: Nachrichten. 10.10: Kinder. 10.35: Werke für Klavier zu vier Händen. 11.35: Wetterbericht. 12.00: Schallplatten. 12.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 12.30: Konzert. 14.30: Spanischer Sprachunterricht. 15.00: Englischer Sprachunterricht für Anfänger. 15.30-16.30: Jugendliebe. 17.00: Konzert. 18.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 18.25: Vortrag: „Die Schwäbischen Kälber in alter Zeit“. 18.30: Vortrag: „Die Wuchhaltung am Schrems“. 19.15: Zeitangabe, Nachrichten. 19.30: Wiener Volkemusik. 20.00: Orchesterkonzert. 21.00: „Selb...“ 22.30: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Das Ehrenmal von Berka. Am 2. Januar ist die Frist für den engeren Wettbewerb für das Ehrenmal bei Bad Berka bei Weimar abgelaufen. Im vergangenen Sommer waren bekanntlich 20 Entwürfe ausgezeichnet und deren Verfasser aufgefordert worden, nach bestimmten Richtlinien noch einmal Modelle und Zeichnungen einzureichen. Wie es scheint, haben alle 20 ausgezeichneten Künstler neue Entwürfe geliefert. Die Preisrichter werden voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Januar entscheiden, dann sollen die Entwürfe öffentlich ausgestellt werden.

Guillaumat im Ruhestand. General Guillaumat, einstiger Oberbefehlshaber des französischen Besatzungsheeres im Rheinland, tritt dieser Tage in den Ruhestand, nachdem er 70 Jahre alt geworden ist. Er war zuletzt Mitglied des obersten Kriegsrates.

Finsley t. In London ist der ehemalige britische Gesandte Sir Mansfield de Cardonne Finsley im Alter von 71 Jahren gestorben. Finsley, der von 1911 bis 1923 Gesandter in Christiania (heute Oslo) war, ist dadurch bekannt geworden, daß er, offenbar auf Weisung des damaligen britischen Außenministers Grey, die Ermordung des irischen Politikers Sir Roger Casement betrieb. Casement, der selbst früher britischer Gesandter in Bern war und Einblick in die Geheimnisse der englischen Kriegspolitik hatte, hatte gedroht, daß er die Wuchenschaften des englischen Auswärtigen Amtes zur Einkreisung Deutschlands und zur Entfesselung des Weltkriegs aufdecken werde. Nach dem Krieg wurde Casement, als er nach Irland zurückkehrte, von den Engländern abgefangen und im Tower hingerichtet.

Das Altenburger Theater wieder herzoglich. Das Thüringer Volksbildungsministerium hat dem Personal des Altenburger Landestheaters mitgeteilt, daß der für das Land ungünstige Ausgang des Rechtsstreits mit dem Altenburger Herzog zur Folge habe, daß auch das Landestheater dem Herzog als Inhaber des ihm wieder zugesprochenen Fideikommissvermögens zurückgegeben werden müsse und zwar voraussichtlich am Schluß der Theaterspielzeit im Sommer 1933. Das Ministerium stellt sich daher außerstande, die Verträge für die Künstler zu erneuern und trifft Maßnahmen, die sonstigen Verpflichtungen zu lösen und den staatlichen Theaterbetrieb bis zum Juni abzuwickeln. Bis dahin muß das Theater an die herzogliche Vermögensverwaltung zurückgegeben sein. Diese Maßnahmen des Ministeriums hat in Altenburg große Bestürzung hervorgerufen, da man annimmt, daß der Herzog angesichts der hohen Kosten keine Lust haben wird, das Theater zu übernehmen und daß dann mit der Schließung desselben zu rechnen ist. Wie verlautet, ist eine endgültige Entscheidung nicht getroffen.

Kindsmord aus Raabe. In Mannheim wurde am 31. Dezember das 10 Wochen alte uneheliche Kind eines dort wohnhaften Mädchens mit schweren Kopfverletzungen in das Krankenhaus eingeliefert und starb bald darauf. Der Vater des Kindes, ein 23jähriger Belfahrer, hat gestanden, das Kind während des Schlafs durch Schläge auf den Kopf schwer verletzt zu haben. Die Mutter des Kindes war bei der Tat nicht zugegen. Als Grund gab der Verhaftete an, da die Kindsmutter nichts mehr von ihm habe wissen wollen, so habe er das Kind getötet, damit die Mutter das Kind nicht bekomme.

Eisenbahnbetriebsstörung durch einen Selbstmörder. Auf dem Untergrundbahnhof Friedrichstadt in Berlin ließ sich in der Nacht zum Dienstag ein 54jähriger, aus Leipzig stammender Arbeiter von einem Bahnzug überfahren. Der Eisenbahnwagen, unter dem die zerstückelte Leiche lag, mußte erst gehoben werden, ehe man den Unglücklichen heroorziehen konnte. Der Betrieb erlitt dadurch eine mehrstündige Unterbrechung.

Das Heer der Schmuggler. Beim Hauptzollamt, Inlandverkehr, in Aachen, dem die Grenzaußsicht an der holländischen und belgischen Grenze untersteht, wurden im Jahr 1932 25 000 Strafverfahren wegen Schmuggels eingeleitet. Es wurden etwa 60 000 Personen Schmuggelwaren abgenommen. Neben einer großen Menge anderer Waren wurden beschlagnahmt: 74 000 Kilogramm Kaffee, 1570 Kilogramm Kakao, 12 000 Kilogramm Tabak, 6 Millionen Zigaretten, 45 000 Zigarren, 147 000 Kilogramm Zucker, 40 000 Kilogramm Getreide, 36 000 Kilogramm Mehl und

32 000 Kilogramm Brot. Außerdem wurden an Fahrzeugen, weil sie zum Schmuggeln benutzt wurden, beschlagnahmt: 800 Fahrräder, 105 Personenkraftwagen, 24 Lastkraftwagen und 38 Kraftäder.

Die Nagelbretter bei der Schmuggelabwehr. In der Nähe der holländischen Grenze bei Aachen wurde ein schnellfahrender Lastkraftwagen von Zollbeamten gestoppt. Als er auf Anruf die Geschwindigkeit noch beschleunigte, um auszureißen, und auch trotz zahlreicher Karabinerschüsse der Beamten nicht stehen blieb, warf die zweite Postenkette die Straße voller Nagelbretter. Diese taten ihre Schuldigkeit und zwangen den Führer, den Wagen anzuhalten. 23 Zentner Schmuggelkaffee hatte er geladen. Wagen und Schmuggelware wurden beschlagnahmt und der Führer festgenommen.

Die Mörder des Polener Seminarpräsidenten verhaftet. Der am 30. Dezember begangene Mord an dem Präsidenten des Lehrentinnen-Seminars in Posen ist schnell aufgeklärt worden. Zwei mehrfach vorbestrafte Diebe, die erst kürzlich aus dem Gefängnis entlassen wurden, sind die Täter. Die Raubmörder dürften schon in den nächsten Tagen vor das Standgericht gestellt werden, wo ihnen die Todesstrafe droht.

Preisenkung in Polen. Die polnische Regierung hat eine Preisenkung aller Monopolwaren teilweise bis 30 v. H. und darüber durchgeführt, um den Verbrauch zu heben. Die Netto-Einnahmen des Staats sollen sich dadurch wesentlich erhöht haben. Die Regierung hofft, daß die Industrie-Syndikate ihrem Beispiel folgen werden.

Politischer Mord? Im Hafen von Valparaiso (Chile) fand ein Taucher 10 Leichen, die an Eisenbahnschienen festgebunden waren. Eine der Leichen soll als diejenige eines kommunistischen Führers festgestellt worden sein.

Handel und Verkehr

Reichsbankausweis vom 31. Dezember

Zahlungsmittelumlauf Ende 1932 5657 Mill. M.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 31. Dezember 1932 hat sich in der Ultimowoch die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 325,3 auf 3379,7 Mill. M. erhöht. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 259,8 Millionen auf 2805,5 Mill. M., die Lombardbestände um 72,9 Mill. auf 176,1 Mill. M. und die Effektenbestände um 0,5 Mill. auf 397,5 Mill. M. zugenommen. Die Bestände an Reichsschatzwechseln haben um 7,9 Mill. M. auf 0,6 Mill. M. abgenommen.

Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 189,2 auf 3560,5 Mill. M. derjenige an Rentenbanknoten um 13,7 auf 413,2 Mill. M. erhöht. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf stellte sich unter Einbeziehung von etwa 1400 Mill. M. Scheidemünzen und etwa 188 Mill. M. Privatbanknoten auf rund 5657 Mill. M. gegen 6678 Mill. M. Ende 1931. Die fremden Gelder zeigen mit 539,9 Mill. M. eine Zunahme um 133,6 Mill. M. Die Goldbestände haben um 6,1 auf 806,2 Mill. M. zugenommen und die Bestände an bedeckungsfähigen Devisen um 3,6 auf 113,8 Mill. M. abgenommen. Die Deckung der Noten durch Gold und bedeckungsfähige Devisen betrug am Ultimo 25,8 gegen 27,2 Prozent am 23. Dez. v. J.

Berliner Pfandkurs, 3. Jan. 14,01 G., 14,05 B.
Berliner Dollarkurs, 3. Jan. 4,209 G., 4,217 B.
100 franz. Franken: 16,42 G., 16,46 B.
100 Schweizer Franken: 80,94 G., 81,10 B.
100 österr. Schilling: 51,95 G., 52,05 B.
Dt. Abf. Wtl. 63,75, ohne Ausl. 7,75.

Preisabstufung 3,875 v. H. kurz und lang.

Wärt Silberpreis, 3. Jan. Grundpreis 37,70 M. d. Kg.

Russisches Gold für die Reichsbank. Eine russische Goldsendung im Wert von annähernd 16 Mill. RM., die in Riga auf dem Bahnweg eintraf und für die Deutsche Reichsbank bestimmt ist, wurde Samstag mit dem deutschen Dampfer „Disee“ nach Stettin befördert.

Englisches Pfund gleich südafrikanisches Pfund? Der Vorsitzende der Johannesburg Wertpapierbörse erklärte, daß ein Ausschuh zur Regulierung des südafrikanischen Wechselkurses gebildet worden sei. Er hoffe, daß der Ausschuh die Sterlingparität des südafrikanischen Pfunds herbeiführen werde. Diese könnte für lange Zeit eingehalten werden.

Einspruch gegen die Steuerbehörde. Das Finanzamt in Leipzig hat gegen die C. B. Raumann-Brauerei AG. in Leipzig wegen einer Steuerforderung von 900 000 Mark Konkursantrag gestellt. Eine Gläubigerversammlung hat gegen den Antrag scharfen Einspruch beim Landesfinanzamt erhoben, weil der rückständige Steuerbetrag durch das Aktienkapital (2 Mill. M.), die Rücklagen (0,2 Mill. M.) und andere Sicherheiten vollumfänglich gedeckt sei und ein außergerichtlicher Vergleich sich leicht abwickeln würde. Die Gesamtsverbindlichkeiten betragen rund 8 Mill. M., denen wertvolle Gebäude, Einrichtungen usw. gegenüberstehen.

Russischer Auftrag. Die Sowjetregierung hat bei deutschen Werken 70 000 Tonnen verschiedener Röhrenarten in Auftrag gegeben. Dagegen hat die Linde-Hofmann-Busch-Werke AG. einen großen russischen Auftrag für das zu ihrem Konzern gehörende Füllner-Werk in Warmbrunn abgelehnt, da die an die Lieferung geknüpften Bedingungen unerfüllbar waren.

Rückgabe einer Schweizerischen Anleihe. Der Schweizerische Bundesrat beschloß, die 4,5prozentige dritte Mobilisationsanleihe von 1915 auf den 31. März 1933 zu kündigen. Die Anleihe war leinerzeit im Betrag von 100 Millionen Franken zum Kurse von 96,5 v. H. aufgelegt worden. Bis heute wurden 13,15 Mill. Fr. ausgelöst, so daß sich noch 86,85 Mill. Fr. in Umlauf befinden.

Stuttgarter Börse, 3. Jan. Die heutige Börse war beim Aktienmarkt etwas schwächer, in Renten weiter freundlich. Am Rentenmarkt wurden die Goldpflandbriefe 0,5-1 Prozent höher gehandelt. Altbespannleihe 64 (plus 0,5). Der Aktienmarkt war bei besseren Umsätzen uneinheitlich.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Berliner Getreidepreise, 3. Jan. Weizen märk. 18,60-18,80; Roggen 15,40-15,60; Braugerste 16,50-16,70; Futter- und Industrieerste 15,80-16,40; Hafer 11,40-11,80; Weizenmehl 23,25 bis 26,25; Roggenmehl 19,60-21,80; Weizenkleie 8,90-9,20; Roggenkleie 8-9.

Bremen, 3. Jan. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco: 7,00.

Märkte

Stuttgarter Schlachtlehmarkt, 3. Jan. Dem Dienstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 48 Ochsen (unverkauft 6), 48 (1) Bullen, 239 (45) Jungbullen, 212 (10) Kühe, 411 (120) Rinder, 1269 Kälber, 1738 (40) Schweine, 5 Schafe.

Ochsen:	3 l.	28. 12.	Kühe:	3 l.	28. 12.
ausgemästet	28-29	27-29	fleischig	14	11-14
vollfleischig	22-25	22-25	gering genüßet	8-10	8-10
fleischig	20-21	20-21			
ger. gen.	18-18	18-18	Kälber:		
			feinste Mast- und beste Saughälber	32-35	32-35
Bullen:			mittl. Mast- und gute Saughälber	28-30	28-30
ausgemästet	23-24	23-25	geringe Kälber	22-24	21-24
vollfleischig	21-22	21-22			
fleischig	20-21	20-21	Schweine:		
Rinder:			über 300 Pfd.	41-42	40-42
ausgemästet	28-31	28-32	240-300 Pfd.	41-42	39-41
vollfleischig	23-26	24-29	200-240 Pfd.	38-41	37-40
fleischig	20-23	20-23	160-200 Pfd.	36-38	35-38
gering genüßet	-	-	120-160 Pfd.	34-36	34-35
			unter 120 Pfd.	34-35	34-35
Kühe:			Sauen:		
ausgemästet	20-24	21-24			
vollfleischig	15-18	15-18			

Ulmer Schlachtlehmarkt, 3. Jan. Zuzieh: 5 Ochsen, 23 Farren, 30 Kühe, 12 Rinder, 145 Kälber, 267 Schweine. Preise: Ochsen 1. 25-27, Farren 1. 19-20, 2. 18-18, Kühe 2. 12-15, Rinder 1. 20-29, 2. 25-27, Kälber 1. 28-30, 2. 24-26, Schweine 1. 35-37, 2. 32-34. Marktverlauf: In allen Gattungen langsam geträumt.

Pforzheimer Schlachtlehmarkt, 3. Jan. Zuzieh: 3 Ochsen 13 Kühe, 46 Rinder, 31 Farren, 35 Kälber, 5 Schafe, 43 Schweine. Preise: Ochsen 1. 28-30, 2. 25-27, Farren 1. 25, 2. und 3. 23-21, Kühe 1. 22, 2. und 3. 18-12, Rinder 1. 31 bis 33, 2. 26-29, Kälber 2. 35-37, 3. 32-34, Schweine 2. 40 bis 42, 3. 38-40 M. Marktverlauf: Schleppend.

Viehmarkt Karlsruhe, 2. Jan. Zufuhr: 28 Stück Ochsen, 35 Bullen, 37 Kühe, 120 Farren (Kalbinnen), 108 Kälber, 961 Schweine. Gesamtzufuhr: 1289 Stück. Preis für den Zentner Lebendgewicht: Ochsen 18-30, Bullen 14-22, Kühe 15-20, Farren 18-22, Kälber 15-36, Schweine 35-43, Sauen 27-31. Tendenz des Marktes: Großvieh langsam, erheblicher Ueberstand; Schweine langsam, geringer Ueberstand; Kälber langsam, geräumt.

Viehpreise. Blaubeuren: Kühe 150-180, Kälber 240-350, Jungriber 70-165. — Brauchheim: Kühe 105-240, Kalbinnen 201-316, Rinder 110-144, Kleinvieh 77-105. — Gmünd: Farren 70-265, Stiere 180-240, Kühe 75-380, Rinder 70-380, Kälber 36-48. — Hechingen: Rinder 70-280, trächtige Kalbinnen und Kühe 280-400, Wurfskühe 80-140. — Langenau M. U. M.: Kühe 370-532, Jungriber 55-190, Jungfarren 70-121. — Ochsenhausen M. Biberach: Großvieh 100-300 M.

Schweinepreise. Kalen: Milchschweine 10-19. — Blaubeuren: Milchschweine 12-19. — Elmangen: Milchschweine 11-16, Gauer 23-26. — Gmünd: Saugschweine 12-18. — Hechingen: Milchschweine 12-15. — Langenau: Milchschweine 12-19. — Ochsenhausen: Milchschweine 13-15. — Riedlingen: Milchschweine 13-15, Mutterchweine 90-100. — Tullingen: Milchschweine 10-16 M.

Fruchtpreise. Kalen: Weizen 10-10,50, Misfching 8,50, Roggen 8,50, Gerste 8-8,40, Haber 5,80-6,20. — Leutkirch: Gerste 8-8,70, Haber 7,20. — Riedlingen: Braugerste 7,20-8, Haber 5,80-6,40, Roggen 7. — Tullingen: Weizen 10-11, Gerste 8,50 bis 9, Haber 6,30-6,50 M.

Pforzheimer Pferdemarkt, 3. Jan. Zufuhr 71 Pferde. Preise für leichte Pferde 180-350, mittlere 400-800, schwere 900 bis 1200 M., beste Tiere erzielten höhere Preise.

Stuttgarter Großmarkt, 3. Jan. Starke Rückgang der Obst- und Gemüsepreise. Tafeläpfel meist 15-22, Birnen 18-30, Kochobst 10-13 bzw. 12-18 S. d. Pfd. Lustschwabe vereinigt etwas höhere Preise. Gemüse: Kraut kostete 3-4, Kohl 4-5, Rotkraut 4-6, Grünkohl 8-10, Spinat 22-25, Rosenkohlroschen 15 bis 20, Ackerfahat 60-70, Zwiebeln 6-7, gelbe Rüben 5, rote Rüben 6, Tomaten bis zu 30 S. d. Pfd., Endivienfahat 6-10, mittelschwerer Blumenkohl 30-40, Rettiche 4-8, Kohlröhre 4-6, Sellerie 6-10 S. d. St., Schwarzwurzeln 25-35, Radleschen 7 bis 10, junge Rettiche 12-15 S. d. Bd.

Starker Winterluftverkehr Freiburg i. Br. — Stuttgart. Erfolgreicherweise ist der Winterluftverkehr auf der Strecke Freiburg — Stuttgart als recht gut zu bezeichnen. Der Monat Dezember brachte eine Frequenz von über 80 Prozent. Es wurden insgesamt im Monat Dezember bei dreimal wöchentlichem Dienst befördert 56 Fahrgäste und 433,18 Kg. Gepäc, Fracht und Post.

Eine Fünftel-Milliarde gleich 200 Mill. M. in 8 Jahren in einer Zeit stärkster Wirtschaftskrisen! Wenn es noch eines Beweises der Leistungsfähigkeit der größten deutschen Bauparaffine, der Gemeinshaft der Freunde des Stenrot in Ludwigsburg bedurfte, so ist er damit erbracht: die GdF. finanzierte bis heute 13 666 Bauparaffine mit 200 Mill. M. aus eigenen Mitteln ohne jede fremde Hilfe.

Das Wetter

Die nördliche Depression scheint keinen stärkeren Einfluß auf die Wetterlage zu gewinnen, so daß für Donnerstag und Freitag Fortsetzung des zeitweilig heiteren und vorwiegend trockenen, jedoch vielfach nebligen Wetters zu erwarten ist.

Frische Seefische

heute eingetroffen:

- Kabliau i. Ansdn. 25
- Schellfisch ohne Kopf
- Bratschellfisch
- Filet ohne Bauchlappen 36
- Büdlinge Pfund 30
- Seringe in Tomaten
- große Dose 48
- Delfardinen große Dose 28
- Schnittmüdeln 3 Pfd. 1.00

Frankfurter Leberwurst 1/4 Pfd. 15

ff. Bierwurst 1/4 25

Stangenkäse ohne Rinde 1 Pfd. 48

pollastiger Schweizerkäse 1/4 Pfd. 25

Unser Sparpaket:

- 1 Pfd. Linsen
- 1 - Erbsen
- 1 - Bohnen
- 1/2 - Cocosfett
- 1 - Mehl
- 1 St. Schokolade auf. für

5% Rabatt!



Schöne

3-Zimmerwohnung mit Glaskür und Zubehör ist auf 1. Februar zu vermieten.

W. Schneider, Schreinermeister.

Mangel an Vorsicht

hat manchem Kaufmann eine Stange Geld gekostet. Lernen Sie auf unkontrollierbare Werbemittel zu verzichten. Nutzen Sie die hohe Werbekraft der Anzeige aus, wenn Sie Ihr Geld produktiv anlegen wollen. Es gibt nur ein Werbemittel, das billig und erfolgreich zugleich ist: Die Anzeige im

„Wildbader Tagblatt“

Sizung des Gemeinderats

- am Donnerstag, 5. Januar 1933, nachm. 5 Uhr.
- Tagesordnung:
1. Einführung der Filialsteuer.
 2. Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung.
 3. Rotstandsarbeiten.
 4. Sonstiges.

Turnverein Wildbad e.V.

Seitens der Behörde ist Einladung zum Besuche der in Wildbad in der Turnhalle stattfindenden

Gesundheits-Ausstellung

an den Verein ergangen. Die Führung der Turn- und Sportvereine durch Herrn Dr. Sommer ist auf Samstag den 7. Januar 1933, nachmittags 5 Uhr, festgesetzt. Unsere Mitglieder, die gesamte Aktivität, Turnrat werden zur zahlreichen Beteiligung an dieser interessanten Ausstellung aufgefordert.

Treffpunkt 1/5 Uhr an der Turnhalle. Eintrittspreis: Erwachsene 20 Pfennig, Schüler 10 Pfennig, Erwerbslose frei.

Prima fettes **Ruhfleisch**
Pfd. 50 Pfg.
Hermann Schmid und Karl Krauß (bei der Schule)

Weitere Sonderpreise

Frankfurter Delikatess-Würstchen 3 Paar 35

Die bekannte Uhrberg-Sülze Pfd. 38
1/4 Pfd. 10

Butter billiger

Frische Fische treffen heute ein

Kabliau im ganzen Fisch Pfd. 27

Kabliau-Filet ohne Bauchlappen Pfd. 45

Schellfische und Bratschellfische

Frische Büdlinge u. 5% Rabatt

Pfannkuch

Die bisherige Firma Geschw. Freund habe ich übernommen und das Geschäftslokale nach

Wilhelmstraße 12 verlegt. Es wird nach wie vor mein Bestreben sein, bei großer Auswahl meine verehrl. Kundschaft entgegenkommend und billig zu bedienen.

Hochachtungsvoll
L. Geiger
vorm. Geschw. Freund.

Visitkarten

liefert in kürzester Frist die Tagblatt-Geschäftsstelle.